

### Kriegs-Krüppelfürsorge.

Der Preussische Landesverband für Krüppelfürsorge hat unter starker Beteiligung eine außerordentliche Sitzung in Berlin abgehalten. Ihr Gegenstand war die Kriegs-Krüppelfürsorge.

Ueber die ärztliche Hilfe berichteten die hervorragendsten Fachmänner, besonders über die in dem gegenwärtigen Kriege gesammelten lehrreichen Erfahrungen. Es war erfreulich zu hören, daß es die heutige hohe Entwicklung der Chirurgie und Orthopädie ermöglicht, die Sterblichkeit der den Lazaretten überwiesenen Knochenverletzten Soldaten im Vergleich zu dem Jahre 1870 auf ein Minimum zu verringern, ebenso wie die Zahl der Amputationen wesentlich zurückgegangen ist. Immerhin ist aber infolge der besseren Heil-Erfolge damit zu rechnen, daß der Prozentsatz der Kriegsverstümmelten ein höherer als in dem früheren Kriege sein wird. Die Forderungen gingen dahin, man solle eine größere Anzahl orthopädisch-chirurgischer Spezial-Lazarette schaffen und durch Anstellung konsultierender Orthopäden in den Lazaretten für jeden Bezirk Vorsorge treffen, daß die geeigneten Fälle diesen Lazaretten überwiesen werden. Ein besonderer Wert soll auf die medicomechanische Nachbehandlung und Schaffung von Ersatz-Gliedmassen gelegt werden, um den Verletzten in weitgehendstem Maße eine Erwerbsmöglichkeit zu schaffen. Die Frage fand, dank den Erklärungen des anwesenden Vertreters des Kriegsministeriums, Generalarzt Dr. Paalow, eine allseits befriedigende Lösung. Die Ausführungen des letzteren gefielen darin, daß die Militärbehörde die gegebenen Anregungen gerne annehme, indem sie es als höchste Pflicht ansehe, den Kriegs-

verstümmelten nicht nur zur Heilung der Wunden, sondern auch zur Erlangung der Erwerbsfähigkeit jede nur mögliche Hilfe angedeihen zu lassen. Es sei übrigens hierbei bemerkt, daß festgestellt wurde, daß in Frankfurt a. M. durch Schaffung des orthopädischen Lazarettts Friedrichsheim mit seinen Einrichtungen für Nachbehandlung usw. sowie durch Anstellung eines konsultierenden Orthopäden für den Bezirk die den Wünschen entsprechenden Einrichtungen bereits beschafft sind.

Zur Frage der sozialen Fürsorge, Erlangung einer Berufs- und Arbeitsvermittlung wurde eine große Anzahl wertvoller Anregungen gegeben. Man war sich darüber einig, daß die umfassendsten Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Kriegsverstümmelten einen ihnen möglichen Erwerb zu schaffen und daß es eine Ehrenpflicht des gesamten Volkes sei, bei der Ausführung dieser Idee mit behilflich zu sein. Die Vorarbeiten sind jedoch noch nicht so weit gediehen, um die beabsichtigte Organisation ins Leben zu rufen. Einer im Januar stattfindenden Versammlung des Deutschen Verbandes für Krüppelfürsorge soll die endgültige Erledigung dieser Frage vorbehalten bleiben.